



Am 08.09.2025 meldet das Tagblatt, dass vier aufgrund einer gerichtlichen Entscheidung angebrachten Verkehrsschilder zur Geschwindigkeitsbeschränkung auf ca. einem Kilometer der Sankt-Martin-Straße auf 30 Km/h von Unbekannten gestohlen worden sind. Die Polizei bittet in dem Artikel um Hinweise.

Da kann man jetzt fragen, was das soll und warum das Jemand macht. Es ist offensichtlich, dass es einige Leute gibt, denen es nicht gefällt, wenn sie für eine kurze Strecke etwas langsamer fahren müssen und so eine dreiviertel Minute länger unterwegs sind. Facebook ist voller überwiegend niveauloser Kommentare und hasserfüllter Anwürfe auf den vermuteten „Schuldigen“ für diese ungeheuerliche Einschränkung ihrer persönlichen Rechte. Aus deren Sicht dürfte es sich bei dem Diebstahl der Schilder um so etwas wie eine Heldentat handeln.

Man kann das als Kinderei unreifer Jugendlicher werten, was es einerseits auch ist. Andererseits kommt man schon ins Grübeln. Darf jetzt jeder, dem ein Verkehrsschild nicht gefällt, das Schild abschrauben und verschwinden lassen? Ein Verkehrsschild ist schließlich – rechtlich gesehen – eine Allgemeinverfügung, also ein Verwaltungsakt, für den die Verwaltungsgerichtsbarkeit zuständig ist. Und dort ist dann auch geregelt, wie jedermann, dem ein Verkehrsschild nicht gefällt, rechtlich dagegen vorgehen kann. Aber darum geht es offensichtlich nicht. Es geht darum, Krawall zu machen und vielleicht auch darum, in den „(un)sozialen Medien“ bejubelt zu werden. Und es geht letztendlich um anarchisches Verhalten: Gesetze und Anordnungen werden nur dann beachtet, wenn sie einem gefallen. Mit einem Rechtsstaat hat das letztendlich nichts mehr zu tun.

Die Haltung des Rathauses lässt sich wie folgt beschreiben: Wir stellen die Schilder auf, weil das Gericht das angeordnet hat, sind aber der Meinung, dass das nicht richtig ist und folglich die Schilder nicht unbedingt beachtet werden müssen. Kontrollen, ob die Geschwindigkeitsbeschränkung eingehalten wird, werden jedenfalls nicht veranlasst. Diese Haltung hat mit unserem Rechtsstaat ebenfalls nichts mehr zu tun. Man mag diese Sache als Petitesse abtun. Ist sie aber nicht.

Es geht um die Grundeinstellung zu unserem demokratischen Rechtsstaat. Wenn demokratisch gefällte Entscheidungen und Gerichtsentscheidungen nur beachtet werden, wenn es einem passt, dann ist das letztendlich Anarchie. **Wollen wir wirklich, dass jeder nach Lust und Laune entscheidet, ob und inwieweit er Gesetze beachtet?!** Ist es nicht zielführender, sich dem bestehenden Regelwerk unterzuordnen und – falls einem irgend etwas nicht gefällt – die glücklicherweise immer noch vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen, hoheitliche Entscheidungen und Anordnungen anzufechten und zu korrigieren.

08.09.2025

da Krampus